

Leucocoprinus lilacinogranulosus (P. Hennings) Locquin -
Ein Fremdling im Ulmer Raum

G. Fischer

Pfarrer-Hentschel-Weg 13
7909 Dornstadt-Bollingen

Eingegangen am 10.6.1986

FISCHER, G. (1986) - *Leucocoprinus lilacinogranulosus* - an alien growing in the Ulm area (Southern Germany). Ulmer Pilzflora 1: 135-138.

Key Words: *Leucocoprinus lilacinogranulosus*, *L. birnbaumii*,
L. cepaestipes

Summary: The rare fungus *Leucocoprinus lilacinogranulosus* was found in a flower pot in the Ulm area (Southern Germany). Its macro- and microscopical features are described in detail. The original diagnosis is repeated.

Zusammenfassung: Der seltene Faltenschirmling *Leucocoprinus lilacinogranulosus* wurde in Ulm (MTB 7526) in einer Blumenschale in größerer Zahl festgestellt. Es werden die makro- und mikroskopischen Details dieser vermutlich aus den Tropen eingeschleppten Art dargestellt. Zudem wird auf 2 weitere *Leucocoprinus*-Funde im Ulmer Raum, *L. birnbaumii* und *L. cepaestipes*, hingewiesen.

Einleitung

Am 09.08.1982 entdeckte ich in einem Büroraum meiner Firma (AEG-Telefunken, Ulm-Böfingen/MTB 7526, 560 m) in einer südlich exponierten, großen Blumenschale einen Trupp eigenartig anmutender Blätterpilze, die mir bis dato völlig unbekannt waren. Makroskopische Merkmale und Standort deuteten auf eine Art aus der vorwiegend tropisch verbreiteten Gattung *Leucocoprinus* (Faltenschirmlinge), von denen einige Vertreter gelegentlich in Deutschland an wärmebegünstigten Stellen (Blumentöpfe, Gewächshäuser) auftreten. Ein Bestimmungsversuch mit Moser's Kryptogamenflora führte sofort zu *L. lilacinogranulosus*, die P. HENNINGS (1898) aus einem Berliner Gewächshaus beschrieb.

Die Art ist in Deutschland offenbar selten und wird im 1. Beiheft zur ZFP (1976) nur von Dr. HAAS, Dr. NEUHOFF und SCHWÖBEL berichtet. Ich legte M. ENDERLE (Leipheim) Frischmaterial vor, er bestätigte meine Bestimmung. Zur Absicherung schickte er ein Exsikkat an den französischen Blätterpilzspezialisten Dr. Marcel BON, von dem prompt die Rückversicherung kam.

Beschreibung des Fundes:

Hut jung eichelförmig bis stumpf konisch, vor dem Aufschirmen 7 - 10 mm hoch, dann aufschirmend, schließlich konvex bis flach mit stumpfem Buckel, bis 1,5 cm breit; ganz junge Fruchtkörper vollkommen braunviolett, im erwachsenen Zustand im Zentrum braun-lila-violett, gegen Rand weißlich-creme; Hutzentrum geschlossen, gegen den Rand mit sehr kleinen, körnigen Schüppchen.

Lamellen frei, etwas gedrängt, ca. 2 mm breit, weißlich bis cremefarben.

Stiel bis 2 cm lang, an der Spitze 1 - 2 mm und an der zwiebeligknolligen Basis bis 6 mm dick; Stielbasis schmutzig lila-violett, gegen die Spitze weißlich-cremefarben; Stielbasis im Alter nach bräunlich entfärbend.

Fleisch weder gilbend noch rötend; Geruch unauffällig.

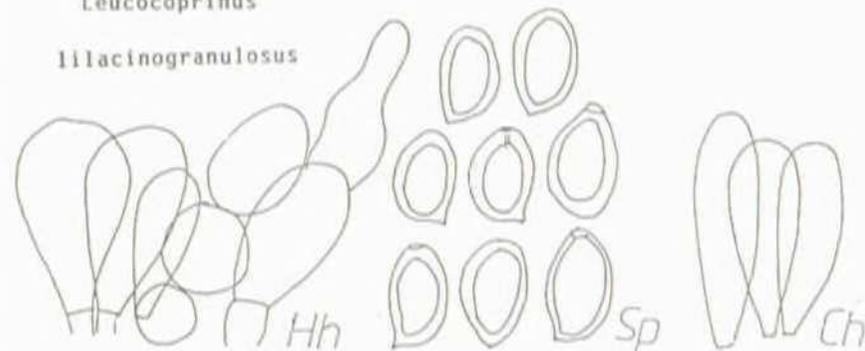
Sporen 9 - 10,5 (11,2) x 6 - 6,7 µm, ellipsoid bis mandelförmig, mit deutlichem Apikulus und Keimporus, auffallend dickwandig, einige Sporen in Melzers Reagens auffallend rötlichbraun verfärbend (dextrinoid).

Cheilozytiden: M. BÖN fand an unserem Exsikkat keulig-schlauchförmige Cheilozytiden.

Huthaut (Pileipellis) aus breit keuligen und rundlichen Elementen bestehend.

Leucocoprinus

lilacinogranulosus



Hh = Huthaut - Sp = Sporen - Ch = Cheilozytiden

Da die Originalbeschreibung von P. HENNINGS nicht leicht zugänglich ist, möchte ich sie nachfolgend wiedergeben:

Originalbeschreibung von Lepiota lilacino-granulosa P. HENNINGS
Verhandl. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 40:145, 1898:

"*Lepiota lilacino-granulosa* P. Henn. n. sp. Taf. 1, Fig. 17. Pileo membranaceo, centro subcarnoso, exovato campanulato dein explanato, 1 1/2 - 2 1/2 cm diametro, umbone violaceo-brunneo granulato, radiato-striato, squamulis lilacinis tectis, stipite tenui, pallido, fistuloso, albo-farinaceo, basi bulbiloso violaceo, annulo medio stipitis membranaceo, inciso denticulato, farinaceo-albo secedente, ca. 5 cm longo, 2 mm crasso; lamellis liberis albis dein subcarnescentibus, tenuibus, ventricosis; sporis ellipsoideis uniguttulatis, hyalino-subcarnescentibus 10-13 x 7-9 µm; carne nec odore nec sapore. Sclerotiis albis tomentosus magnitudine seminis Papaveris.

Diese ungemein zarte und leicht vergängliche Art findet sich besonders auf Orchideenbeeten im Torfmoos, in dem die kleinen weißen filzigen Sclerotien herdenweise auftreten. Von April bis Juni ist der Pilz in manchen Jahren nicht selten. Die Art wurde von mir in den Verhandl. d. bot. Vereins Br. XXXI, S. 150 als *L. bucknallii* Berk. et Br. bezeichnet, ist jedoch von dieser Art sowie von *L. lilacina* Bres. gänzlich verschieden."

Anmerkungen: Eine Monographie über *Leucocoprinus* liegt leider nicht vor; die systematische Position der dickfleischigen, rötenden Arten ist unsicher. Von den ca. 12 Arten dieser Gattung, die in Mitteleuropa vorkommen, dürfte die vorliegende zu den selteneren zählen. Die meisten Funde wurden von den Autoren in *Lepiota*-Arbeiten subsummiert. Des weiteren ist über das Areal der Art nicht viel bekannt. In der internationalen Literatur wird sie selten genannt. Ausführlichere Beschreibungen befinden sich in HEIM & ROMAGNESI (1934) und BABOS (1985). Die Art ist meines Wissens nirgends gut abgebildet. RICKEN (1915) gab *L. lilacinogranulosus* den treffenden Namen "Lilaschuppiger Schirmling". Sehr ähnlich scheint *Leucocoprinus violaceus* Heinem. zu sein, eine Art die aus Zentralafrika beschrieben wurde. Sie weicht jedoch durch kleinere Sporen und 2-sporige Basidien ab.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf 2 weitere *Leucocoprinus*-Arten aufmerksam machen, die im Ulmer Raum (in Blumentöpfen) gefunden wurden:

Leucocoprinus birnbaumii (Corda) Sing. - Der Gelbe Faltschirmling und *Leucocoprinus cepaestipes* (Sow.:Fr.) Pat. - Der Zwiebelstielige Faltschirmling.

Nachtrag: *L. lilacinogranulosus* scheint sich in den Räumen der AEG wohnzuführen. Nach Fertigstellung des Manuskriptes zeigte mir am 9. Juni 1986 W. GEHRKE in einem Labor der AEG Ulm, Sedanstraße (MTB 7625, ca. 500 m) gesellig in einem Blumentopf wachsende Pilze, die K. LINDNER entdeckte. Es handelt sich um *L. lilacinogranulosus* (det. G. FISCHER, conf. M. ENDERLE), die nun schon im 2. Jahr fruktifizieren.

Danksagung:

Mein besonderer Dank gilt meinem Freund Manfred ENDERLE (Leipheim) für die Überprüfung des Fundes sowie für Literaturbeschaffung und Hinweise zur Gattung *Leucocoprinus*. Herrn Dr. Marcel BON (Frankreich) bin ich für die Nachbestimmung des Fundes zu Dank verpflichtet.

Literatur

- BABOS, M. (1985) - Studies on Hungarian *Lepiota* s. l. species. VI. Glasshouse species. *Agarica* 6(12): 212-213
- BRESINSKY, A. & H. HAAS (1976) - Übersicht der in der Bundesrepublik Deutschland beobachteten Blätter- und Röhrenpilze. Beihefte zur Zeitschrift für Pilzkunde 1.
- HEIM, R. & H. ROMAGNESI (1934) - Sur quelques Agarics de la Flore Française. *Bull. trim. Soc. Mycol. France* 50: 184-185
- HEINEMANN, P. (1977) - Flore illustrée des champignons d'Afrique Central. Ministère de l'Agriculture - Jardin Bot. Nat. de Belgique. Fasc. 5. Meise.
- HENNINGS, P. (1898) - Die in den Gewächshäusern des Berliner Botanischen Gartens beobachteten Pilze. *Verhandlungen des Botanischen Vereins d. Provinz Brandenburg* 40: 109-145
- MOSER, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. *Kleine Kryptogamenflora*. Band II b/2. 5. Auflage. Stuttgart.
- RICKEN, A. (1915) - Die Blätterpilze.